



Konzeption zur Schulsozialarbeit

Kaulbach-Schule, Bad Arolsen

Corinna Kieselbach
Diplom-Sozialpädagogin

Stand: März 2018

Inhalt

1. Basisdaten zur Kaulbach – Schule

- 1.1. Kaulbach – Schule allgemein
 - 1.1.1. Einzugsgebiet
 - 1.1.2. Schülerzahlen und Schulformen
 - 1.1.3. Inklusion
 - 1.1.4. Kooperation
- 1.2. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter
- 1.3. Pädagogische Schwerpunkte

2. Schulsozialarbeit

- 2.1. Gesellschaftliche Veränderungen
- 2.2. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit
 - 2.2.1. Einzelfallhilfe
 - 2.2.2. Soziales Training, -Ziele und Indikatoren
 - 2.2.3. Berufliche Orientierung – ProBe
(Profilentwicklung& Berufsorientierung)
- 2.3. Weitere Aufgabengebiete
- 2.4. Netzwerke
- 2.5. Ziele zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit
- 2.6. Befugnisse der Schulsozialarbeiterin
- 2.7. Erreichbarkeit

Literatur

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung von männlichen und weiblichen Sprachformen verzichtet.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

1. Basisdaten zur Kaulbach – Schule

1.1. Kaulbach – Schule allgemein

Die Kaulbach – Schule als Haupt- und Realschule mit Förderstufe ist zentraler Bestandteil des Schulzentrums in Bad Arolsen, in direkter Nachbarschaft zum Christian-Rauch-Gymnasium und den Beruflichen Schulen.

An der Kaulbach–Schule werden Schüler sowohl inklusiv als auch in Kooperationsklassen unterrichtet. Des Weiteren bietet sie den Hauptschülern die Möglichkeit zum Besuch eines 10. Hauptschuljahres, welches zum Erlangen des Realschulabschlusses führt.

1.1.1. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Schule ist sowohl die Kernstadt Bad Arolsen, als auch die umliegenden, teils dörflich strukturierten Stadtteile Bad Arolsens. Ferner besuchen noch Schüler aus Twistetal und den Ortsteilen, aus Diemelstadt, aus Ortsteilen von Diemelsee und aus Marsberg und Canstein die Kaulbach – Schule.

1.1.2. Schülerzahlen und Schulformen

Aktuell werden 523 Schüler in 25 Klassen an der Kaulbach–Schule unterrichtet.

Die Förderstufe, bestehend aus acht Klassen, besuchen 166 Schüler. Im Hauptschulzweig werden 124 Schüler in sieben Klassen unterrichtet und im Realschulzweig sind es, verteilt auf sieben Klassen, 224 Schüler.

Ferner werden 9 Schüler in einer Intensivsprachklasse beschult. Darüber hinaus benötigen 31 Schüler, die bereits Regelschulklassen besuchen, noch ergänzenden separaten DaZ – Unterricht (Deutsch als Zweitsprache), um entsprechend am Unterricht der Regelklassen teilnehmen zu können.

1.1.3. Inklusion

Seit ca. 6 Jahren findet an der Kaulbach–Schule inklusiver Unterricht statt. In allen Jahrgängen werden Schüler mit den unterschiedlichen Förderschwerpunkten z.B. emotional-soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, Lernen, Hören unterrichtet.

1.1.4. Kooperation

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Karl-Preising-Schule in Bad Arolsen.

Fünf Lehrkräfte der Karl-Preising-Schule unterstützen das Kollegium der Kaulbach-Schule im Unterricht oder im Rahmen von Beratungen und Überprüfungsverfahren. In vier Kooperationsklassen unterrichtet und fördert ein Team, bestehend aus einer Lehrkraft der Karl-Preising–Schule und der Kaulbach–Schule, gemeinsam die Schüler.

1.2. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter

An der Kaulbach – Schule unterrichten 49 Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter, von denen sich jedoch drei zurzeit in Elternzeit befinden. Ferner zählen dazu

- zwei LiV (Lehrer in Vorbereitung)
- fünf Kollegen der Karl – Preising – Schule
- zwei Mitarbeiter mit Lehrauftrag
- eine Abordnung der Berufsschule (ProBe)
- ein Pfarrer
- eine Schulsozialarbeiterin

Drei weitere Mitarbeiter sind im Bereich des Ganztagsangebotes tätig. Zwei AGs (Arbeitsgemeinschaften) am Nachmittag werden von Mitgliedern ortsansässiger Vereine bzw. der Musikschule durchgeführt.

1.3. Pädagogische Schwerpunkte

Zu den pädagogischen Schwerpunkten der Kaulbach–Schule zählen:

- Förderunterricht in allen Hauptfächern in allen Jahrgängen
- LRS – Förderung (Lese-Rechtschreib-Förderung)
- Zusätzliche Lesestunde in Jahrgangsstufe 5
- Methodentage
- Präventionsarbeit
 - „Hacke – Dicht – Tag“
- Berufsorientierung
 - Berufsorientierungsseminar
 - zwei 14-tägige Praktika in H8 und H9 mit sich anschließendem kontinuierlichem Praxistag
 - drei-wöchiges Praktikum in R9
 - ProBe H7 - H9

2. Schulsozialarbeit

2.1. Gesellschaftliche Veränderungen

Die sich ständig verändernde Gesellschaft ist geprägt von Globalisierung und demografischem Wandel. Eine Vielzahl von Lebensformen, Traditionen, Kulturen und religiösen und ethischen Überzeugungen bedingt eine Wertevielfalt und führt somit auch zu Veränderungen der gesellschaftlichen und individuellen Wertevorstellungen. Als wichtige Werte zur Integration in soziale Gefüge sind Disziplin, Toleranz, Empathie, Ehrlichkeit und Höflichkeit zu nennen. Werte und Normen (von der Gesellschaft anerkannte Werte) helfen dem Individuum bei der Orientierung und können dadurch auch Entscheidungen und Handeln erleichtern. Ferner dienen sie als Unterstützung bei der individuellen Integration in eine soziale Gemeinschaft. Durch die sich ständig im Wandel befindende Gesellschaft unterliegen auch die Normen und Werte einer Veränderung und bieten somit nicht mehr zwangsläufig eine feste Orientierung im Erziehungsprozess.

Eine große unmittelbare Bedeutung für Kinder ist auch die Veränderung der Familienstruktur. 2014 waren in Deutschland 134.800 minderjährige Kinder von der Scheidung der Eltern betroffen. Viele Kinder leben heutzutage in sogenannten Nachscheidungsfamilien, in denen ein neues Elternteil und gegebenenfalls auch Kinder dazugekommen sind – sogenannte Patchworkfamilien. Beispielhaft wäre eine fünfte Klasse der Kaulbach – Schule zu nennen, in der von 22 Schülern lediglich sieben in ihrer Ursprungsfamilie leben.

Erschwerend für die Familiensituation kann auch die Berufstätigkeit beider Eltern, bzw. bei Alleinerziehenden des jeweiligen Elternteils, empfunden werden. Kinder sind somit dazu gezwungen, sich selbst, ihre Aufgaben und ihre Freizeit zu organisieren – eine Aufgabe, der sie je nach Alter nicht immer gewachsen sind. Bei den jüngeren Schülern bedeutet dies zum Beispiel die Organisation der Erledigung der Hausaufgaben, bei älteren Schülern die berufliche Orientierung und Bewerbung um Ausbildungsplätze.

Aufgrund dieser gesamtgesellschaftlichen Veränderungen ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Schwerpunkte:

2.2. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit

2.2.1. Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe ist eine grundlegende sozialpädagogische Interventionsform zur Lösung psychischer, gesundheitlicher, sozialer oder materieller Probleme. Das Prinzip der Einzelfallhilfe beruht auf der Ansicht, dass die Stärkung des Individuums die erfolgreichste Strategie zur Lösung der Probleme desselben ist. Das Ziel ist, das Individuum zu befähigen, eigenverantwortlich Lösungsansätze und -strategien zu entwickeln (Hilfe zur Selbsthilfe!). Einzelfallhilfe ist eine zeitlich begrenzte Intervention und setzt die Freiwilligkeit und Mitwirkungsbereitschaft voraus. Einzelfallhilfe ist je nach Bedarf zielfokussiert oder zieloffen, immer aber ressourcen- und lösungsorientiert.

Im Schuljahr 2016/2017 fanden insgesamt über 1000 Gespräche im Rahmen der Einzelfallhilfe statt. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten psychosoziale Herausforderungen, Alltagsproblematiken und Schwierigkeiten in der Klasse, bzw. mit anderen Schülern. Bestandteil der Einzelfallhilfe waren unter anderem auch Angehörigenkontakte, aufsuchende Hilfe und sowohl die Zusammenarbeit mit als auch die Vermittlung zu komplementären Fachdiensten. Diese systemische Herangehensweise erstellt ein Netzwerk für den jeweiligen Schüler und dient somit der Nachhaltigkeit.

(Zahl basiert auf der Evaluation der Beratungskontakte der Schulsozialarbeiterin.)

Weitere Aufgaben im Rahmen der Einzelfallhilfe:

- Ansprechpartner für Schüler und Eltern
 - Unterstützung bei
 - Behördenangelegenheiten
 - finanziellen Schwierigkeiten
 - gesundheitlichen Problemen
 - Suchtproblematiken
 - Schulangst/Schulverweigerung
 - Lernschwierigkeiten
 - Marburger Konzentrations- und Verhaltenstraining

- Beruflicher Orientierung/aktive Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungssuche
- Erziehungsfragen
- Auswahl komplementärer Fachdienste und Kontaktaufnahme zu diesen

2.2.2. Soziales Training

Aufgrund der unter 2.1. aufgeführten Veränderungen in der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Kinder, bedingt durch den ständigen Wandel der Gesellschaft und der mangelnden Verbindlichkeit bisher geltender Normen sowie der Vielzahl der Möglichkeiten in der heutigen Gesellschaft, existieren Unsicherheiten, bzw. Orientierungslosigkeit in der Erziehung und in der Lebensgestaltung. Daraus ergibt sich eine immer gravierendere Notwendigkeit zur Durchführung sozialer Trainings. Die Schüler haben häufig die Schwierigkeit sich in ihre Mitschüler hinein zu versetzen, sich ihnen gegenüber empathisch zu verhalten; ein Perspektivwechsel ist ihnen teilweise nur bedingt möglich. Ferner sind sie oft nicht in der Lage, sich angemessen mit ihren Mitschülern auseinander zu setzen, es fehlen ihnen Konfliktlösungsstrategien, so dass Gewalt (verbal und physisch) häufig als einzige Lösungsmöglichkeit erscheint. Bei sozialem Training geht es um das Erlangen und die Förderung sozialer Kompetenzen wie Kommunikations- und Kontaktfähigkeit, Empathie und Kritikfähigkeit.

Soziale Trainings (Klassentage) werden regelmäßig im ersten Halbjahr des fünften Schuljahres durchgeführt. Ziel ist es, die Schüler für ihre Mitschüler zu sensibilisieren, ihnen aufgrund gestellter, nur in der Gruppe zu lösender Aufgaben, die Möglichkeit zu geben, den anderen wahrzunehmen, sich ansatzweise in seine Position zu versetzen und durch die gemeinsam zu bewältigende Aufgabe ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Des Weiteren soll bei den sozialen Trainings der Entwicklungsstand der jeweiligen Klasse bzgl. der Gruppenbildung festgestellt werden und gegebenenfalls weitere Maßnahmen und Aktivitäten zur Unterstützung und Begleitung des Gruppenbildungsprozesses überlegt und erarbeitet werden.

Auch bei den sich neu zusammensetzenden Klassen der Jahrgangsstufe 7 sind die Klassentage fester Bestandteil.

Klassentage werden bei Bedarf (z.B. konfliktbehaftetes Klassenklima, Ausgrenzung einzelner oder von Kleingruppen) auch in anderen Jahrgangsstufen durchgeführt.

Bei Nicht – Erreichen der jeweiligen Ziele können Klassentage mehrmals in einer Klasse durchgeführt werden.

Indikatoren für das Erreichen dieser Zielsetzung sind der rückläufige Einsatz der Sozialarbeiterin bezüglich Klassenproblematiken, eine bessere Klassengemeinschaft und das „Sich-Wohlfühlen“ der Schüler in der Klasse.

2.2.3. Berufliche Orientierung – ProBe

Aufgrund der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen wird bei Arbeitnehmern eine sehr hohe Flexibilität (Berufsfelder verändern sich, aber es ist auch nicht mehr unbedingt davon auszugehen, in dem ursprünglich erlernten Beruf das gesamte Arbeitsleben zu verbleiben) und Mobilität (Arbeitsorte, die mehr als 50 Kilometer vom Wohnort entfernt liegen, sind unter der Elternschaft keine Seltenheit mehr) erwartet. Dies bedingt zum Einen, dass sich die Zeit, die mit den Kindern verbracht werden kann, aufgrund von Fahrtzeiten, reduziert, zum Anderen haben die Schüler weniger Möglichkeiten, die Arbeitsorte, Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Eltern kennenzulernen. Somit entfällt zumindest teilweise auch eine Möglichkeit für die Schüler sich über Berufe und Berufsbilder zu informieren. Ferner sind sie häufig mit der Vielzahl der Berufsmöglichkeiten überfordert, haben oft keine Vorstellungen, welche Aufgaben- und Arbeitsinhalte sich hinter den Berufen verbergen.

Um diesbezüglich den Schülern Unterstützung zu bieten, nimmt die Kaulbach – Schule seit 2012 am Programm ProBe (Profilentwicklung und Berufsorientierung) teil. Seit Sommer 2017 ist die Modellphase von ProBe beendet und wird jetzt als eine Kooperationsmaßnahme des Landkreises Waldeck-Frankenberg, der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, den Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen und der Kaulbach – Schule fortgeführt. Die Begleitung und Unterstützung der Schüler im Berufsorientierungsprozess geht über 2,5 Jahre und ist eine weitere wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeiterin.

ProBe ermöglicht Schülern der Hauptschule ab der 7. Klasse eine vertiefte Berufsorientierung mit hohen Praxisanteilen an den Beruflichen Schulen und der Kreishandwerkerschaft in Korbach.

2.3. Weitere Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit

Neben den oben genannten Schwerpunkten der Schulsozialarbeit gehören noch folgende Aufgaben zum Tätigkeitsbereich der Schulsozialarbeit

- Marburger Konzentrationstraining
- Marburger Verhaltenstraining
- Unterstützung der Kollegen bei Elternabenden und Elterngesprächen
- Fallbesprechungen mit Kollegen
- Teilnahme an Gesamtkonferenzen
- Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Teilnahme an Übergabekonferenzen der abgebenden Grundschulen
- Netzwerkarbeit

2.4. Netzwerke

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Netzwerkpartnern ist unterschiedlich ausgeprägt und kann, unter anderem, regelmäßige (Fall-)Besprechungen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen, gemeinsame Termine mit Schülern oder Eltern sowie die Kontaktaufnahme im Bedarfsfall beinhalten.

Netzwerkpartner:

- Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- Fachdienst Jugend
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten vor Ort
- Institutsambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Korbach

- Polizei
- Städtischer Jugendpfleger/ Jugendzentrum "Come in"
- Betriebe vor Ort
- Arbeitsgemeinschaft Schule – Wirtschaft

2.5. Ziele für die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in den kommenden 2 Schuljahren

- Ausbau der Unterstützung bei der beruflichen Orientierung

Da das Aufgabengebiet der beruflichen Orientierung erst zum Schuljahr 2017/2018 zu dem Aufgabenbereich der Schulsozialarbeiterin dazu gekommen ist, ist es ein wichtiges Ziel dies immer wieder bei den Schülern publik zu machen und bzgl. dieses Themas deutlich Präsenz zu zeigen, um so den Schülern zu verdeutlichen, dass sie auch im Berufsorientierungsprozess durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt werden.

Schritte zur Umsetzung:

- Mitgestaltung des AL-Unterrichts in den 8. Hauptschulklassen
- Unterstützung beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen für die Praktika in Klasse 8 und 9
- Unterstützung bei der Praktikumsakquise
- Informationen in Klasse 8 und 9 der Hauptschule und 9 und 10 der Realschule über aktuelle Stellenangebote

- Erweiterung des Netzwerkes mit den Betrieben vor Ort

Ausbau und Intensivierung der bestehenden Kontakte zu den Firmen

Aufbau neuer Kontakte durch:

- Teilnahme am Arbeitskreis Schule-Wirtschaft
 - Ansprechen neuer Betriebe bzgl. Praktikumsstellen, in diesem Zusammenhang auch Vorstellen von ProBe
 - Praktikumsakquise
- Intensivierung der Zusammenarbeit am Übergang von der Grundschule zur Kaulbach-Schule

Hospitationen im Unterricht der 4. Schuljahre der abgehenden Grundschulen zum Aufbau erster Kontakte, um Schüler und besonders die Schüler mit multiplen Problemlagen, schon beim Schulwechsel zu begleiten und auf der Kaulbach-Schule von Anfang an adäquat unterstützen zu können. Außerdem können dann bereits im bekannten Schulumfeld der Grundschule erste Kontakte zu Elternhäusern geknüpft werden.

2.8. Befugnisse der Sozialarbeiterin

- Teilnahme an Gesamtkonferenzen
- Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Einsicht in die Schülerakten

2.7. Erreichbarkeit der Schulsozialarbeiterin

Mo: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Di: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Mi: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Do: 7:15 Uhr – 12:45 Uhr

Fr: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Termine außerhalb der oben genannten Zeiten nach Vereinbarung,
angepasst an die Arbeitszeiten der Eltern

Telefonisch zu erreichen unter: 05691/6245373

Literatur:

Kreft / Milenz, Wörterbuch Soziale Arbeit, Beltz Verlag 1996

Onlinequellen:

Agnieszka Adamska, Werteerziehung in der heutigen Gesellschaft

<https://www.kinder.de/themen/kleinkind/kleinkind-erziehung/werteerziehung-in-der-heutigen-gesellschaft/> (Letzter Zugriff: 18.03.2018)

Statistisches Bundesamt

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Datenreport.html;jsessionid=02D8C8A9B474CD0374E37018149718F8.InternetLive2>
(Letzter Zugriff: 18.03.2018)

Landkreis Waldeck-Frankenberg,

http://www.landkreis-waldeck-frankenberg.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?item_id=842507&modul_id=15&record_id=25263